Zeitschrift: Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes

Herausgeber: Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz

Band: 21 (1913)

Heft: 10

Vereinsnachrichten: Aus dem Vereinsleben

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 26.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Zum Schluß hielt unser Schweizer Kollege, Dr. Vischer aus Basel, einen Vortrag über seine Erlebnisse im Balkankrieg, die er mit hübschen Projektionen illustrierte.

Wir sind den Lindauer Kameraden für ihre freundliche Einladung, die uns allerhand Interessantes brachte, recht dankbar.

Aargauischer Rot-Kreuz-Tag, 25. Mai 1913, in Baden

unter Mitwirkung der Samaritervereinigung des Bezirks Baden und der Rot-Kreuz-Kolonne Zürich.

Programm:

9—9½ Uhr: Empfang der Mitwirkenden und Eingeladenen auf dem Schulhausplatze.
9½—11½ Uhr: Uebung bei Dättwil, unter Leitung des Herrn Dr. Schlatter, Turgi.
12 Uhr: Mittagessen: Für die bei der Uebung Mitwirkenden feldmäßig abgekochter Spatz auf dem Schulhausareal Baden, für Geladene und Gäste Bankett in der „Linde".
2 Uhr: Vortrag des Herrn Oberst Bohny, Rot-Kreuz-Chefarzt aus Basel, über „Zwecke und Ziele der Rot-Kreuz-Kolonnen", im Saale zur Linde.

Nach dem Vortrag gemütliche Vereinigung. Bei schlechtem Wetter wird das Vormittagsprogramm abgekürzt.

Zu zahlreichem Besuche ladet ein

Der Vorstand des Zweigvereins Baden vom Roten Kreuz.

Aus dem Vereinsleben.

Samaritervereinigung Hirzel. Samstag, 8. März 1913, abends 8 Uhr, fand in der „Krone" in Spitzen, unter sehr schwacher Beteiligung seitens der Einwohner, die Schlußprüfung des am 22. November 1912 begonnenen Krankenpflegekurses statt. 26 Teilnehmerinnen hatten sich zum Kurse gemeldet, wovon eine vor Beginn und zwei während dem Kurse zurückgetreten sind, so daß noch 23 sich zum Examen stellten. Mit anerkennenswerter Ausdauer haben die Teilnehmerinnen den Kurs besucht, so daß nur wenig Absenzen zu verzeichnen waren. Als Anerkennung erhielten fünf, welche keine Absenzen hatten, je eine mittlere Binde und eine große Verbandpatrone; sieben zweite Preise von je einer großen Verbandpatrone gelangten an solche, bei denen nur eine Absenz zu verzeichnen war. Die Kursleitung hatten in sehr verdankenswerter Weise übernommen: Hr. Dr. C. Bürgi, Wädenswil, und Herr Sanitätsfurier Alfred Kunz, Horgen. An dieser Stelle sei ihnen noch der beste Dank ausgesprochen, denn sie haben keine Mühe gescheut, oft bei recht mißlichem Wetter zu uns auf den Berg heraufzuklimmen, um ihre Anvertrauten in die Geheimnisse der häuslichen Krankenpflege und des Samariterdienstes einzuführen. In sehr humaner Weise examinierte sodann Hr. Dr. Bürgi seine Untergegebenen. Auf seine Fragen über das Krankenbett, die verschiedenen Krankheiten, Anzeichen derselben und erste Hülfe, Infektion, Krankenbehandlung, Krankenwäsche ꝛc. kamen die Antworten ziemlich prompt zurück, wenn auch zwischenhinein etwa ein Böcklein geschossen wurde. Auch ein tadellos sitzender Oberschenkelbruchverband darf nicht unerwähnt gelassen werden. Um 9¼ Uhr schloß Herr Dr. Bürgi seine fragenden Worte, und manch Samariterinnenherzlein, das noch nicht an der Reihe gewesen war, mag dadurch wieder in ruhigere Bahnen gelenkt worden sein. Worte der Anerkennung fielen auch von Herrn Dr. Amrein, Richterswil, als Vertreter des Roten Kreuzes, sowie von Herrn Gottlieb Hottinger, Horgen, als Vertreter des schweizerischen Samariterbundes. Letzterer ermun-

terte auch lebhaft zum Eintritt in den Samariterverein Hirzel, um das Gelernte auch dauernd zu erhalten. Im gleichen Sinne sprach auch unser Präsident, Herr Jos. Iten, und, indem er noch einen kurzen Rückblick auf die Vereinsjahre zurückwirft, dankt er den Herren Kursleitern herzlich im Namen des Vereins für ihre Mühe und ermuntert die Anwesenden, noch recht lange im gesellschaftlichen Kreise zu verweilen.

Nach Verteilung der üblichen Verpandpatronen, der 23 Ausweise und der Extraprämien gewann der gemütliche Teil, gewürzt durch einige kleine Theaterstücklein, Gesang und Tanz immer größeren Boden. Längst war Mitternacht vorüber, als die Reihen der Fröhlichen sich zu lichten begannen, aber ein würdiger Tag hat damit seinen Abschluß gefunden, an den noch mancher Teilnehmer mit wonnigem Gefühl zurückdenken wird. W. I.

Weißlingen. Von bestem Frühlingswetter begünstigt war die Felddienstübung vom 27. April der Samaritervereine Weißlingen, Volketswil und Pfäffikon-Russikon-Hittnau. Es galt, in Fehraltorf, einem großen Bauerndorf, für das Samariterwesen Propaganda zu machen. Schreiber dies will hiermit die Leser des „Roten Kreuzes" mit einer Uebung bekanntmachen, bei der nicht 100 und noch mehr Samariterinnen und Samariter wegen einigen „Patienten oder Verunglückten" fast einen ganzen Tag in Anspruch nehmen mußten. Auch war das „Tanzbein", dessen sich die meisten Vereine bedienen und länger als die Uebungszeit benutzt wird, nicht unsre Hauptsache, sondern die Arbeit. Doch zur Sache. Kurz vor 1 Uhr wurde „Sammlung" geblasen, und der Appell ergab eine Teilnehmerzahl von 27 Herren und 50 Damen. Der Uebungsleiter (ein 21 Jahre lang treues Mitglied des Samariterwesens) stellte folgende Supposition auf: Außerhalb des Dorfes Fehraltorf fuhr ein unachtsamer Lenker eines Autos in eine geschlossen marschierende Schülergruppe, 40 leicht- und schwerverwundete Knaben bedecken die Unglücksstelle. Die Ortsbehörde avisiert obgenannte Samaritervereine. Rasch wurden drei Abteilungen gebildet und die Arbeit zugewiesen.

Die erste Abteilung hatte die einen Knäuel bildenden Verunglückten zu lösen, zu sammeln und auf einen Verbandplatz zu tragen, wo der erste Verband angelegt wurde. Die zweite Abteilung hatte die Aufgabe, die Patienten auf drei Fuhrwerke zu verladen und in den zirka ein Kilometer entfernten Notspital zu verbringen. Die Wagen waren für vier, acht und drei Liegende nebst acht Sitzplätzen eingerichtet und bewährten sich außerordentlich. Die dritte Abteilung erstellte den Notspital im Gasthof zum „Hecht". Zahlreiche Betten (Eigentum der Vereine) und Strohlager wurden aufgestellt, beziehungsweise hergerichtet. Sämtliche Abteilungschefs hatten ihre Aufgabe richtig erfaßt und zur Zufriedenheit der anwesenden Herren Aerzte gelöst; daß auch Fehler und Mängel hervorzuheben wären, ist selbstverständlich, und werden wir uns nun weiter bemühen, dieselben zum Verschwinden zu bringen. Die Uebung wurde von einem zahlreichen Publikum verfolgt mit sichtlichem Interesse, was immer für uns Samariter für die gehabte Mühe der beste Lohn ist. Nach Schluß der Uebung, zirka um 4½ Uhr, erlebten wir noch etwas, das der Erwähnung bedarf und in Erinnerung bleiben wird. Die Musikgesellschaft des Ortes, zirka 16 Mann stark, ließ es sich nicht nehmen, uns für unsere Mühe und für das Gebotene ein Ständchen zu bringen.

Aarau. Aus dem fünften Bericht des Kinderheims, einer Schöpfung des Samaritervereins, entnehmen wir, daß im Jahr 1912 47 Aufnahmsgesuche eingegangen sind. Die Jahresfrequenz betrug 45 Kinder. Im ganzen zählte das Kinderheim 7770 Pflegetage. Dazu erhielt das Heim einen ordentlichen Beitrag von Fr. 1 per Tag, das Uebrige wird gedeckt durch Mitgliederbeiträge, Legate, milde Gaben und Schenkungen. Es sind etwa 300 Mitglieder, die an dem schönen Werke mithelfen.

Winterthur und Umgebung. Samariterverband. Unter großer Zuschauerzahl wurde die auf den 1. Mai angesetzte Feldübung abgehalten. Es beteiligten sich unsere Verbandssektionen: Elgg, Hettlingen, Kemptthal, Neftenbach, Räterschen und Militärsanitätsverein Winterthur mit 90 Teilnehmern. Punkt 2 Uhr wurde beim „Sternen" in Räterschen die Supposition durch den Verbandspräsidenten und Uebungsleiter, Herrn Helbling, bekanntgegeben. Um 3 Uhr 30 waren die 28 Simulanten auf drei inzwischen improvisierte Transportwagen verladen und wurden sofort nach der Station Elgg in einen als Notspital eingerichteten Güterwagen verbracht, welcher um 5 Uhr zur Weiterbeförderung bereit stand. Zirka um 6 Uhr hielt Herr Dr. med. Heinzer Kritik über die Uebung. Mit sachlichen und lehrreichen Worten erklärte der Redner seine vollste Befriedigung über den Verlauf der Uebung und namentlich über die Wahl des Ortes und Supposition und dankte dem Verbande im Namen des Roten Kreuzes. Der Vertreter des Samariterbundes, der sich mehr mit den Details befaßte, erklärte sich mit Ausnahme von einigen kleinen Fällen ebenfalls zufrieden. Anschliessend an die Kritik ermunterte der Verbandspräsident die Teilnehmer zu treuem Zusammenarbeiten zu Nutz und Frommen unseres lieben Schweizerlandes und

gab dem Wunsche Ausdruck, daß die dem Verbande noch fernstehenden Sektionen sich diesem baldigst anschließen möchten.

Die nächste Feldübung mit militärischem Charakter findet Ende Juni oder anfangs Juli in der Gegend von Kemptthal statt. A. H.

Bühler (Appenzell A.-Rh.). Am 21. April kam der anfangs des Jahres begonnene Krankenpflegekurs, der unter der kundigen Leitung des Herrn Dr. D. Niederhäusern stand, durch die öffentliche Schlußprüfung zum Abschluß. Durch eigenartig zusammentreffende Umstände, Wegzug mehrerer Schülerinnen aus der Gemeinde und Krankheit zweier derselben, war die Teilnehmerzahl von 13 auf 7 gesunken, aus welchem Grunde nach den Bestimmungen des betreffenden Regulativs die Subventionen des Zentralvereins vom Roten Kreuz und des Samariterbundes nicht nachgesucht werden konnten und daher auch keine ärztlichen Vertreter derselben an der Prüfung anwesend waren. Der Zweigverein war durch seinen Präsidenten, Oberstlt. G. Wirth, vertreten, dem es vergönnt war, zu sehen, wie in mustergültiger Weise die Kursteilnehmer zu verständnisvollen und gewandten Gehülfinnen des Arztes herangebildet worden waren. Beim theoretischen Teil der Prüfung blieb selten eine Antwort aus, und es war belehrend und erfreulich, zu sehen, wie rasch und ruhig das Krankenbett in allen Einzelheiten bereitgestellt wurde, die Patienten gelagert, die Leintücher gewechselt, der Kranke transportiert, Wickel angelegt wurden und andere nötige Verrichtungen des Krankenzimmers besorgt, kurz, es war viel gelernt worden, das zum Wohle der Gemeinde Anwendung finden wird. Dem Arzte, dessen Opferwilligkeit die Durchführung des Kurses zu verdanken ist, sei auch an dieser Stelle der Dank des Zweigvereins ausgesprochen und zugleich das Bedauern ausgedrückt, daß dieser tüchtige, gewissenhafte Mann aus der Gemeinde zieht, wo man, besonders in Rot-Kreuz-Kreisen, sein offenes, gerades Wesen vermissen wird.

Der Prüfung folgten Nachtessen im „Bahnhof" und einige gemütliche Stunden, die durch den Gesang der angehenden Krankenpflegerinnen gewürzt wurde. G. W.

Schweizerischer Militärsanitätsverein.

Sektion Winterthur.

Die diesjährige Delegiertenversammlung unseres Zentralverbandes haben wir nach vorheriger Verständigung mit dem Zentralvorstande auf den **25. Mai 1913** festgesetzt und gestatten uns, Ihnen mit folgendem zu dienen:

Samstag den 24. Mai.

2—7 Uhr: Empfang der ankommenden Delegierten und Gäste. — Bezug der Festkarten zu Fr. 6 im Café „National" am Bahnhof, an welchem Orte auch Mitglieder unserer Sektion den werten Gästen zur freien Verfügung stehen. (Kennzeichen rotweiße Mäschchen).

7 Uhr: Gemeinsames Nachtessen in der Bierhalle zum Bahnhof (Herr E. Wartmann).

8 Uhr: Gemütliche Unterhaltung im Saale des „Neuwiesenhofes" (Wartstraße) nach speziellem Programm.

Sonntag den 25. Mai.

6½ Uhr: Tagwacht.

7 Uhr: Frühstück im Café zum „Herkules" (obere Grabengasse).

8 Uhr: Beginn der Delegiertenversammlung im Saale des Schulhauses St. Georgen.

12½ Uhr: Mittagsbankett im städtischen Kasino.

Nachher freie Vereinigung.

Indem wir Ihnen jetzt schon ein freundliches „Willkomm" zurufen, sehen wir einer regen Beteiligung an dieser Versammlung gerne entgegen.

Für die Sektion Winterthur: Der Vorstand.